

# Die Physik ist international

Das Jahr der Physik ist Vorbild für das International Year of Physics 2005

Roland Sauerbrey

**L**iebe Mitglieder, Physik war und ist international. Die DPG ist daher in eine ganze Reihe internationaler Kooperationen und Netzwerke eingebunden. Besonders sichtbar wurde das im vergangenen Jahr bei der Generalversammlung der IUPAP (International Union for Pure and Applied Physics), die auf Einladung der DPG in den Räumen des Magnus-Hauses und der Humboldt-Universität in Berlin stattfand. An der Tagung nahmen 134 Delegierte aus 45 Ländern teil. Dank der hervorragenden Organisation durch die Berliner Kollegen dürften die Delegierten wohl nur die besten Eindrücke aus Berlin mit nach Hause genommen haben.

Mit einem der zentralen Beschlüsse der Generalversammlung unterstützt die IUPAP das von der EPS initiierte Weltjahr der Physik. Das Ziel ist nun, dass die UNESCO das Jahr 2005 zum International Year of Physics erklärt. Vorbild dafür ist das Jahr der Physik 2000, das die DPG gemeinsam mit dem BMBF und der Heraeus-Stiftung organisiert hat. Das Jahr der Physik wird international als so erfolgreich angesehen, dass es inzwischen weltweit Modellcharakter hat und viele Länder im Jahr 2005 wesentliche Aktivitäten der DPG aus dem Jahr 2000 übernehmen wollen. Da wir in Deutschland selbstverständlich nicht das Jahr der Physik wiederholen wollen, werden wir in diesem Jahr intensiv über die Gestaltung des Weltjahres der Physik 2005 in Deutschland diskutieren.

Zur Zeit werden die internationalen Kooperationen der DPG vorwiegend über die IUPAP und im europäischen Raum durch direkte Partnerschaften mit Nachbargesellschaften getragen. Um diese Kooperationen weiter auszubauen, habe ich mich in Berlin mit dem Präsidenten der Chinesischen Physikalischen Gesellschaft getroffen und mit ihm vereinbart, die Beziehungen zwischen beiden Gesellschaften zu vertiefen. Die Chinesische Physikalische Gesellschaft ist mit über 40000 Mitgliedern zusammen mit

der APS und der DPG eine der größten Physikalischen Gesellschaften der Welt. Angesichts der enormen Wachstumsimpulse in China, die auch die Physik einschließen, plant die DPG, den internationalen Wissenschaftleraustausch zwischen China und Deutschland gemeinsam mit der Heraeus-Stiftung weiter zu intensivieren.

Leider wurde die Physik im vergangenen Jahr durch mehrere Affären belastet, bei denen es um die Fälschung wissenschaftlicher Daten geht. Auch ein inzwischen ausgetretenes DPG-Mitglied war darin involviert. Wenngleich solche Vorgänge in der Physik zum Glück selten sind, erregen sie dennoch großes Aufsehen und schaden dem Ansehen unserer Wissenschaft. Wir alle sind aufgerufen, die Glaubwürdigkeit der Physik zu sichern und solchem Verhalten entschieden entgegenzutreten. Die DPG hat bereits vor mehreren Jahren einen Verhaltenskodex für Mitglieder verabschiedet, der ethische Standards für das wissenschaftliche Arbeiten fest schreibt. Ich bitte alle DPG-Mitglieder, dafür zu sorgen, dass diese eigentlich selbstverständlichen Regeln für sauberes wissenschaftliches Arbeiten in ihren Einrichtungen auch befolgt werden.

Auf nationaler Ebene hat die DPG ihre erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit aus den vergangenen Jahren fortgesetzt. In Duisburg wurde in Rekordzeit und mit Unterstützung des BMBF eine Veranstaltung unter dem Titel „Die Welt hinter den Dingen“ auf die Beine gestellt. Dank der hochengagierten Organisatoren waren die „Highlights der Physik“ bei allen Besuchern, vor allem aber bei Kindern und Jugendlichen, ein großer Erfolg. In diesem Jahr wird in Dresden die Highlight-Veranstaltung „Tanz der Elemente“ stattfinden, die anlässlich des „Jahres der Chemie“ die enge Verbindung zwischen Chemie und Physik zum Thema hat.

In den nächsten Jahren stehen Entscheidungen über beträchtliche Investitionen für physikalische Großgeräte an. Dabei geht es vor

allem um neue Beschleuniger für die Kern- und Elementarteilchenphysik, um Freie-Elektronen-Laser und eine Neutronenquelle. Angesichts der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation in Deutschland wird es erforderlich sein, sowohl der Politik als auch der Öffentlichkeit die Notwendigkeit für diese Investitionen zu verdeutlichen. Die DPG hat sich daher in Abstimmung mit dem BMBF bereit erklärt, ein Forum für die wissenschaftspolitische Diskussion über diese Großgeräte anzubieten. Selbstverständlich kann es dabei nicht um eine Bewertung der einzelnen Projekte gehen, für die der Wissenschaftsrat zuständig ist. Inzwischen hat die DPG eine Großgerätekommission gegründet, der unabhängige Nutzer von Großgeräten angehören. Unter Mitwirkung dieser Kommission soll in der ersten Jahreshälfte ein Themenheft „Großgeräte“ erscheinen.

Das Physikzentrum in Bad Honnef und das Magnus-Haus in Berlin sind unerlässlich für alle Aktivitäten der DPG. Dank der erneuten großzügigen Unterstützung durch das Land Nordrhein-Westfalen wird das Physikzentrum auch in diesem Jahr erfolgreich weiterarbeiten können. Im vergangenen Jahr hat seine Erneuerung große Fortschritte gemacht. So wurde am 13. Juni der Grundstein für den neuen Hörsaal gelegt, am 10. Dezember wurde das Richtfest gefeiert. Anlässlich des 300. Heraeus-Seminars im kommenden Mai soll der neue Hörsaal eingeweiht werden. Für die großzügige finanzielle Unterstützung sind wir dem Land Nordrhein-Westfalen, der Heraeus-Stiftung und der Volkswagenstiftung sehr dankbar.

Die Aktivitäten der DPG wären ohne den unermüdlichen Einsatz ehrenamtlich tätiger DPG-Mitglieder nicht möglich. Ich danke Ihnen allen herzlich für die im vergangenen Jahr für die DPG geleistete Arbeit. Mein Dank gilt auch den Mitarbeitern der Geschäftsstelle sowie des Physik Journals und allen, die die DPG aktiv unterstützt haben. Ich wünsche Ihnen allen ein friedliches und erfolgreiches neues Jahr.



Prof. Dr. Roland Sauerbrey, Universität Jena, ist Präsident der Deutschen Physikalischen Gesellschaft.